

Éditorial = Editorial

Autor(en): **Roth, Jean-Jacques**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Éditorial

La nature étend son règne sur toutes les surfaces de notre environnement.

Dans tous les recoins de nos forêts, de nos campagnes, la puissance de la nature exerce sa force créatrice. Mais, les villes, les routes et les habitations la contraignent toujours d'avantage à se réfugier dans les endroits les plus confinés. La force et le génie du vivant reprennent le dessus et entreprennent la reconquête des paysages urbains et des lieux sur-construits.

Une partie importante de la surface urbaine de notre canton est constituée de parcs, de jardins et de friches, de bords de routes et de pelouses fleuries en périodes estivales. N'oublions pas ces endroits dans lesquels les champignons poussent sitôt que les conditions de la vie urbaine le permettent.

La Nature en ville, quelle aubaine!

Le vivant a reconquis bien des espaces de nos villes et villages, forçant la porte, s'installant çà et là et récupérant avec force les territoires auparavant cédés devant les pelles mécaniques.

La nature dans ma ville a su se plier aux nécessités des lieux parfois hostiles et a repris pied pour regagner ses conquêtes.

A notre tour, prenons le temps de débusquer cette nature urbaine, de découvrir nos champignons là où on ne les attend pas. Fouillons les bords de routes, les pelouses des parcs et les abords des préaux d'école, les allées de nos cimetières. N'est-ce pas en travaillant dans une école de ville, que j'ai pu découvrir mes premières truffes?

On installe bien maintenant des ruchers sur les toits de nos immeubles, et l'on récolte le miel des fleurs de nos quartiers. Pourquoi ne pas rechercher les champignons de nos villes?

Voici bien un nouveau terrain de prospection, que certains mycologues, trop peu à mon goût, pensent à exploiter.

JEAN-JACQUES ROTH, RÉDACTION BSM

Editorial

Die Natur breitet sich überall aus!

In jedem Winkel unserer Wälder und unserer Umgebung zeigt sich die schöpferische Kraft der Natur. In den Städten jedoch, wird sie von Strassen und Gebäuden immer weiter in entlegene Gebiete zurückgedrängt. Die Kraft und Erfindungsgabe der Natur schickt sich aber auch an, diese bebauten Gebiete zurückzuerobern.

Ein grosser Teil des Kantons Genf (und auch anderer städtischer Gebiete in der Schweiz!) besteht aus Parks, Gärten, Brachen, Strassenrändern oder herrlich blühenden Blumenrabatten. Vergessen wir nicht, dass diese Lebensräume sofort von Pilzen besiedelt werden, sobald es die städtischen Bedingungen zulassen.

Natur in der Stadt, was für ein Glück!

Die Natur erobert sich Stück für Stück Lebensräume in Städten und Dörfern zurück und siedelt sich dort wieder an, wo Baggerschaufeln abgezogen sind. Die Natur hat sich so gut angepasst, dass sie an eigentlich lebensfeindlichen Orten wachsen kann.

An uns ist es nun diese städtische Natur aufzustöbern, Pilze dort zu entdecken, wo man sie nicht erwarten würde. Suchen wir an Strassenrändern, in Parkrasen, auf Schulhöfen oder in unseren Friedhöfen! Dank meiner Stelle an einer städtischen Schule habe ich meine ersten Trüffel gefunden!

An verschiedenen Orten wurden neuerdings Bienenstöcke auf den Dächern aufgestellt und wir essen mit Genuss den Honig aus diesen Waben. Warum nicht auch Pilze in der Stadt suchen?

Hier liegt ein gänzlich neuer Lebensraum zur Bearbeitung vor uns, der meiner Meinung nach noch von zu wenigen Mykologen beachtet wird.

JEAN-JACQUES ROTH, REDAKTION SZP

ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

JEAN-JACQUES ROTH



TULOSTOMA BRUMALE Zitzen-Stielbovist